Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 55 (1929)

Heft: 37: Bergsport

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Oberer Trittlisteig, den 13. September 1929. Die Stelle entbehrt für Ungeübte nicht gewisser Gefahren."

Mosait

In U.S.A. werden jährlich 788,400 Sasyophone hergestellt, alle vierzig Minuten entsteht ein Stück. Sie beginnen die Klasviere zu verdrängen und sind nach zuverslässigen Rachrichten jest die Lieblingsinstrumente der amerikanischen Familien. Der Slogan "Fedem sein Saxophon" hat also alle Aussicht auf Berwirklichung. Hoffentslich aber bloß drüben, denn zu denken, daß auch bei uns Urahne, Großmutter, Mutter und Kind ... Der Menschheit ganzer Jamsmer saßt mich an ...

In der französischen Kammer ist mitgeteilt worden, daß zur Zeit 128 Pariser Bantiers im Gefängnis sitzen. Da ist Zürich tatsächlich ein Dred dagegen.

Mr. Henry Ford hat zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder einen Bribatcheck ausgestellt. Das ist ein so wichtiges Borfommnis, daß es durch alle Zeitungen der alten und neuen Welt gegangen ist. Der historische Check lautete auf sage und schreibe zwei amerifanische Cents, also auf 10 Rappen und wurde mangels Kleingeld ausgesichrieben. Daß dies bei einer mehr oder wesniger wohltätigen Beranstaltung geschah, zeigt wieder einmal in aller Klarheit, daß Mr. Henry Ford weiß, wie man es anzustellen hat, um reich zu werden . . .

Die Nachricht aus Rom, daß man sich mit dem Gedanken trägt, den Kardinälen den Titel "Erdprinz" zu verleihen (weil jeder einmal Papst werden fann), hat einen ausgeweckten Eidgenossen auf die Idee gestracht, auch die Schweizerbürger durch die Bank als "Kronprinzen" oder dergl. bezeichnen zu lassen. Denn auch bei uns kan n jeder einmal Bundesrat werden! Eine bezügliche Initiative soll demnächst in Gang kommen.

Da sich in Colombo (Ceplon) die Elefanten als Berkehrshindernis erwiesen haben, müssen sie jetzt laut stadträtlicher Berordnung nachts an der Stirn ein weißes und am Schwanz ein rotes Licht tragen. Damit

foll vermieden werden, daß die Autos, wie es verschiedentlich vorgekommen ist, den Dickhäutern zwischen die Beine sahren. Gott sei Dank, daß es in Europa höchstens zweibeinige Elefanten auf der Straße gibt; als lerdings soll es darunter zahlreiche geben, die ebenfalls ein Licht vertragen könnten.

Ein Harmlofer inseriert: "Was ich suche: Gine berwandte Seele! Gine liebe, ernste Frau als Lebenskameradin! Gine hübsche junge Dame, die ..." Ob man den jungen Mann nicht zunächst darauf aufmerksam machen sollte, daß Polygamie in unsern Strafgesetzen berboten ist?

Wieder hat die Wiffenschaft ein Meisterwerk geschaffen, nämlich ein Wörterbuch der Uffenfprache. Es enthält 27 Wörter, zu deren Aufzeichnung fünf Jahre erfor= derlich waren. Man hofft aber noch weitere Ausdrücke feststellen zu können. Leider gibt es für die bisherige Ausbeute noch feine präzisen Uebersetzungen, sondern nur annähernde Deutungen. "Gad" fagt der Affe 3. B. wenn er Hunger hat. Es wird also noch einige Zeit dauern, bis man "affisch" lernen kann. Und auch dann kann die Sache noch Schwierigkeiten machen, denn was bis jett festgehalten wurde, ist Schim= pansensprache. Wie nun, wenn man mit einem Gorilla Konversation machen will?

Da die leidige Submissionsfrage auf eidzgenössischem Boden immer noch nicht zur Ruhe kommen und eine bestriedigende Wissung bis jetzt nicht gesunden werden kann, sei hier ein Borschlag gemacht, der bestimmt alle Schwierigkeiten mit einem Schlag beseitigen würde: Man stelle alle Gewerdetreibenden und in Frage kommenden Lieseranten sest an als Hossischenaten. Was sagen Sie dazu Herr Bundesrat? Ist Salomon, der Weise, nicht ein Baisenknabe gegen uns?

In Gießen (Sessen) kostet die Benützung des W.C. im Hauptbahnhof die Tage von 10 Pfennig, aber nur, wenn du mit Zeitungspapier zufrieden bist. Wenn du aber ein Schlemmer, ein Gewießer, an allerhand Luzus gewöhnt bist, dann, o Mensch ist auch für diese Extra-



KLETTERSPORT



"Nei, das hett i au nüd denkt, daß es e derige Arbet ist, 's Volk i d'Höchi z'führe!"

baganzen gesorgt im Bahnhof zu Gießen, denn du kannst zu einer andern Türe hinseingehen, an welcher geschrieben steht: "Besnützung mit weißem Papier 15 Pfg." Was sind 5 Pfg. Unterschied, wenn einem dasür derartiger Komsort geboten wird!

Eine Blutprobe ist ein beliebtes Beweis= mittel gegen sehlbare Automobilisten, die man im Berdacht hat, daß sie über den Durst getrunken haben. Es ist auch ein zu= verlässiges Indizium, aber nicht wenn man, wie es in Zürich geschehen, das Instrument, mit dem die kleine Operation ausgesührt werden soll, vorher in — Alkohol legt. Da kann der Delinquent mit Recht denken: O selix culpa!

Wie schon so viele andere, haben sich auch die Delegierten am internationalen Zionisstenkongreß über die frühe Polizeistunde in der Großs und Fremdenstadt Zürich entssetzt. Die Nüchternheit der größten Schweiszerstadt wird allgemein bestaunt, aber sie

Trinft Schweizer Bitter

